

Herwegh, Georg: XxIX (1841)

1 Tief, tief im Meere sprach einst eine Welle:
2 Wie glücklich müssen meine Schwestern leben,
3 Die droben strahlend auf und nieder schweben;
4 O dürft' ich einmal an des Tages Helle!

5 Wie sie gebeten, so geschah ihr schnelle,
6 Sie durfte aus dem dunkeln Schoos sich heben;
7 Doch kaum war ihr Ein Sonnenstrahl gegeben,
8 Lag sie schon sterbend an des Ufers Schwelle.

9 O mögen Alle doch ihr Schicksal loben,
10 Die still geheim des Lebens Kreis beschreiben
11 Und nie die Wut der offnen See erproben.

12 O mögen sie in tiefer Nacht verbleiben,
13 Und ihrer Keiner streben je nach oben,
14 Um mit den Winden auf den Sand zu treiben.

(Textopus: XxIX. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7472>)